



ERWIN LANG
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Zl. 68.300/17-III/2/1982

II=3646 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Wien, am 26. März 1982

ANFRAGEBEANTWORTUNG

1679/AB
1982 -03- 26
zu 1676/J

Zur Anfrage der Abgeordneten Dipl.Vw.Dr. STIX und Genossen vom 27. Jänner 1982 unter der Nr. 1676/J, betreffend Auswirkungen des NEMP auf das österreichische Zivilschutzsystem nehme ich wie folgt Stellung:

Zu Punkt 1

Allgemein ist zur vorliegenden Anfrage zu bemerken, daß dem Bundesministerium für Inneres die in dem erwähnten Zeitungsartikel beschriebenen Erscheinungen des nuklearen elektromagnetischen Pulses (NEMP) bekannt sind. Die daraus abzuleitende technische und operativ-taktische Problematik wird schon seit längerer Zeit in kommunikations- und führungstechnische Überlegungen einbezogen. Bei den fernmeldetechnischen Einrichtungen des Zivilschutzes, insbesondere der Sirenenfunkfernsteuerung ist eine NEMP-Resistenz nicht gegeben. Mit dem Eintritt in die Realisierungsphase des Warn- und Alarmkonzeptes, konnte aufgrund der noch wenig ausgereiften Technologien auf die NEMP-Resistenz nicht Rücksicht genommen werden.

Zu Punkt 2 und 3

Da noch nicht alle technischen Fragen einwandfrei geklärt sind, ist auch noch keine genaue Kostenschätzung möglich. Um trotzdem einen denkbaren Ausfall des Warn- und Alarmsystems zu verhindern, sind nach internationaler Erfahrung verschiedene Vorsorgen getroffen worden.

Zu Punkt 4

Neben dem nicht resistenten Warn- und Alarmsystem bzw. der Informationsmöglichkeit via ORF ist im Maßnahmenkatalog der zivilen Landesverteidigung ein Notsystem vorgesehen, das neben mobilen Warneinrichtungen auf Kraft- und Luftfahrzeugen sich hauptsächlich auf die Exekutivkörper des Bundes und die selbständig tätigwerdenden Leistungsstäbe der Einsatzorganisationen abstützt, die behördlichen Maßnahmen zur Information der Bevölkerung in den Gemeinden zur Durchführung bringen.

Zu Punkt 5

Neben den bereits zu Punkt 2 und 3 erwähnten Gründen sind exakte Berechnungen hinsichtlich der NEMP-Resistenz nicht möglich. Eine totale NEMP-Resistenz würde mit Sicherheit ein vielfaches jener Kosten verursachen, die für den bisherigen Aufbau des Warn- und Alarmnetzes zu veranschlagen sind.

Bei dieser Sachlage legt das Ressort den größten Wert darauf, daß jene organisatorischen, bautechnischen und fernmeldetechnischen Maßnahmen getroffen werden, die für einen nicht sehr wahrscheinlichen aber auch nicht auszuschließenden NEMP die wichtigsten Funktionen gewährleisten, die in Notfällen zum Schutz der Bevölkerung für notwendig erachtet werden.

